EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Stand: 07/2021

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

1) **Wallner, Franz** (25.9.1810-19.1.1876), österreichisch-deutscher Schriftsteller, Bühnenautor, Schauspieler und Theaterdirektor. Er gründete 1864 das nach ihm benannte Wallner-Theater (Wallner-Theater-Straße 35) in Berlin, ein prachtvoller Bau von Eduard Tietz für 1200 Zuschauer*innen (1945 zerstört).
Wallner, Agnes (22.12.1824-23.1.1901), Schauspielerin. Ehefrau von Franz Wallner. Sie war eine Pflegetochter des 1848 hingerichteten deutschen Politikers und Freiheitskämpfers Robert Blum.
Antikisierende Stele mit Bronzeporträtmedaillon. Bildhauer: Rudolf Schweinitz (1876). Daneben zwei weitere Grabsteine – Stele und gesockeltes Kreuz - der Familie. Historische Gittereinfassung verloren, Schwellen und Bepflanzung modern. Stele saniert. (Feld A3 (XII) nahe Hauptweg).

2) **Alst, Friedrich Heinrich Karl** (23.7.1782-29.1.1849), Drechslermeister, Unternehmer.
Neugotisches gusseisernes Pfeilergrabmal mit klassizistischer Engelsfigur (Umkreis Bildhauer Ludwig Wichmann). Höhe ca. 4 m, datiert um 1849. 1994 saniert und neu aufgestellt. Gestaltung der Grabfläche mit weiteren Grabplatten der Familie(n) modern. Neugotik als besonderes Zeichen von Glaubensstärke (Gotik als „christlicher Stil“) und des Patriotismus (Gotik als „deutsche Antike“, „norddeutsche Backsteingotik“), Hinweis auf eine „alte Familie“ mit langer Tradition. Der goldene Engel mit Palmwedel als Bote ewigen Friedens und der Auferstehung. (Feld F).

3) **Lasson, Adolf** (12.3.1832-2.12.1917), Philosoph, Erforscher des Werkes von Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831), Pädagoge, Vater des evangelischen Theologen und Pfarrers der benachbarten Bartholomäus-Kirche, Georg Lasson (1862-1932).
Elegante antikisierende Stele aus geglättetem hellen Kalkstein mit einem Porträtrelief in der Gestalt von italienischen Renaissance-Porträts und der europäischen Humanisten. Bildhauer: Gerhard Janensch.
(Feld 15 (XV) gegenüber der Erbbegräbnisreihe an der Südwand).

4) **Riedel, Familie.** Beigesetzt liegen hier Max Riedel (1858-1861), Marie Riedel (1861-1872) und Agnes Baumann geb. Riedel (7.4.1852-18.7.1880).
Monumentales Grabdenkmal mit vorgelagerter Gruft. Das hochhistoristische („gründerzeitliche“) Grabmal verbindet Formanleihen aus der Antike und der Renaissance. Mosaik mit der Darstellung der aufgehenden (?) Sonne. Im Schlussstein das Relief eines Schmetterlings (Symbol der menschlichen Seele). Auf der 1858 erworbenen Erbbegräbnisstelle wurde nach 1880 die repräsentative Architektur errichtet, 1889 die Marmorgruppe aufgestellt. Ein Engel hebt oder schließt den Deckel eines Sarkophages, begleitet durch einen Putto (Engel) mit umgestürzter Fackel (Symbol für das „verlöschende“ Leben). Architekt: Johannes Länge, Ausführung: Fa. Otto Metzing, Bildhauer der Marmorgruppe: Rudolf Schweinitz. Mosaik kürzlich saniert. (Feld F, Erbbegräbnisreihe, nahe Eingang Heinrich-Roller-Straße).

5) **Miertzsch, Emilie geb. Kleinau** (27.1.1845-8.6.1913). Stele aus Muschelkalkstein mit hochgezogenem Kopfbereich. Unter einem Rosenarrangement und von Rosenblüten gerahmt ist ein hochovales Relief herausgearbeitet, das einen Pelikan darstellt, der seine vor ihm im Nest hockenden fünf Jungen mit seinem Blut nährt, das ihm aus der selbstzugefügten Brustwunde rinnt (Symbol Christi Opfertod zur Erlösung der Menschen). Eine ausgewucherte Eibe verbirgt das Grabmal ein wenig. (Feld XIV am Weg).

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

6) **Zeune, Johann August** (12.5.1778-14.11.1853), Pädagoge, Geograph, Germanist, Professor für Geographie an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin (heute Humboldt-Universität), Begründer und Leiter der ersten deutschen Blindenanstalt in Berlin, Verfasser von blindenpädagogischen Schriften, Mitstifter der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, Namenspatron der Zeunepromenade in Berlin-Steglitz-Zehlendorf.
Spätklassizistisches Mausoleum. (Feld D2-1).

7) **Kleinstueber, Ernst Gottlieb** (14.11.1773-8.11.1834), Münzmechanikus (Konstrukteur und Wärter von Münzpräge-Maschinen), Leiter der Maschinenbauanstalt der Königlichen Münze in Berlin (damals am Werderschen Markt, wo das Ministerium der äußeren Angelegenheiten steht).
Gesockelte Sitzfigur einer Trauernden an einem Urnengeschmücktem Grabmal. Gusseisen vor eleganter gewölbter Sandsteinwand. Bildhauer vermutlich Friedrich Christian Tieck. Eines der Hauptwerke klassizistischer Grabmalkunst auf den Friedhöfen Berlins. 1993 saniert.
(Feld F, westliche Erbbegräbnisreihe der Erweiterung).

8) **Bötzow, Hermann** (27.8.1879-25.4.1945), Brauereibesitzer. Stammte aus einer alten Berliner Bauern- und Gutsbesitzerfamilie. Eigentümer der 1864 von Julius Bötzow gegründeten Bötzow-Brauerei (im „Bötzow-Viertel"). In der Nähe befinden sich zwei weitere auch sehenswerte Wandgrabanlagen der Familie.
Wandgrab mit drei monumentalen Inschriftenplatten im Sinne einer neuklassischen Sachlichkeit.
(Feld D2-1).

9) **„Gitterstraße"**. Im Bereich des Bestattungsfeldes C befinden sich zahlreiche sehenswerte Grabstätten mit aufwändigen schmiedeeisernen und gusseisernen Gittereinfassungen vom Ende des 19. und vom Beginn des 20. Jahrhunderets. Besonders interessant ist eine schwarz gefasste Gitterstelle mit hohem Rückenteil, der eine neugotische Fensterrosette zeigt, bekrönt vom christlichen Kreuz, Symbol der Auferstehung durch Christi Opfertod.

10) **Dellschau, Hermann Otto** (19.5.1834-18.2.1899), Kommerzienrat, Unternehmer, Mäzen und Wohltäter.
Spätklassizistisches Mausoleum mit dorisierender Tempelfassade, Ende 19. Jahrhundert.(Feld WM).

11) **Appelius, Oscar** (11.11.1837-27.9.1904), Oberbaurat.
Schwarz gefasste vierseitige Gittergrabanlage. Bemerkenswert die Mohnkapseln im Gitterschmuck, Symbole des Totengottes Thanatos. Mohn als Hinweis auf den „Traumschweren Ewigen Schlaf". Der Gott Hypnos ist der Zwillingsbruder des Thanatos, beides Söhne der Göttin der Nacht, Nox. (Feld B).

12) **Wolff, Carl** (4.8.1835-13.11.1892) **(Patenschaft Ruwold-Scholz**),
Das repräsentative Mausoleum im Sinne eines (neo-)spätbarocken Klassizismus gehört zu den tempelartigen Bauten mit Gruft. Der 1903 im Auftrag von Helene Wolff nach Entwurf des Regierungsbaumeisters E. Peters durch das Bauunternehmen von Ratsmaurermeister Carl Koeppen aus Sedimentgestein gefügte Bau zeigt im Giebelfeld ein Bibelzitat (Römer Kap. 14, Vers 8: Wir leben oder Sterben. So sind wir des Herrn). Besonders sehenswert sind die Schmetterlingsdarstellungen auf den Einfassungspfosten (Seelensymbole).

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

13) **Heider, Heinrich** (14.8.1839-17.5.1903), Rentier.
Bedeutende Grabstätte des symbolistischen Jugendstils mit Pylonen und Scheinportal. Das handwerklich unterschiedlich behandelte Material – teilweise polierter schwarzer Syenit – galt als überaus vornehm, weckte jedoch auch den Widerstand der Grabmalreformer um 1900, die „einheimische", helle Steinmaterialien propagierten und die polierten Hartgesteine aus den skandinavischen Ländern ablehnten.
Den Entwurf zur Grabanlage lieferte der Architekt Hermann Heider, wie vorne links eine Inschrift an der Einfassung verrät. Besonders schön die Sitzbank, deren gegenüberliegendes Gegenstück leider gestohlen worden ist. (Feld B).

14) **Zeitler, Johann Jakob** (1.9.1807-4.11.1871), Baumwollweber, und Carl Ludwig Zeitler (4.6.1835-25.1.1910), Baumeister, Kaufmann, Unternehmer, Mäzen und seine Frau Agnes Zeitler. Carl Ludwig Zeitler, der Lebenserinnerungen hinterließ, war Mitbegründer und Förderer der URANIA Berlin (heute: An der Urania, Schöneberg), gründete zahlreiche soziale Stiftungen und versuchte die Gründung einer Art Privatuniversität, deren Studierenden-Wohnhäuser teilweise noch an der Friedenstraße existieren.
Mausoleum, 1871-1875 nach Entwurf von Carl Ludwig Zeitler im gotisierenden Stil entworfen. Die tempelhafte, also eher antikisierende Fassade des Gruftbaus wird als Relief auf den Türflügeln wiederholt. Außen eingetieft die damals gültigen Normwerte und Daten der Erbauungszeit zur Gründung des „Zweiten deutschen Kaiserreichs" 1871. An der Front und seitlich eingetieft Angaben zu weiteren Familienmitgliedern und ihren Stiftungen. Im Inneren ein Mosaik mit den Porträts von Carl Ludwig und Agnes Zeitler von 1902. 2004 durch Geldmittel der Arbeitsgemeinschaft Historische Friedhöfe und Kirchhöfe saniert.

15) **Pintsch, Julius Carl Friedrich** (1815-1884), Klempnermeister, Unternehmer, Kommerzienrat. Gründer der Werke für Gasbeleuchtungskörper in Berlin (Andreasstraße) und Fürstenwalde.
Beigesetzt auch sein Sohn Julius Pintsch (1847-1912), Ingenieur, Vorstandsmitglied der Julius-Pintsch AG, Kommerzienrat. Sein Bruder Oskar Pintsch (1844-1912), Miteigentümer der Firma und dessen Frau Helene Pintsch geb. Schulze (1857-1922) stifteten unter anderem das „Oskar-Helene-Heim" (orthopädische Kinderklinik), früher nahe des U-Bahnhofs Oskar-Helene-Heim. Die Familie stiftete die Bronzeportale des Berliner Doms am Lustgarten.
Monumentale Grabanlage aus Sedimentgestein in Gestalt eines unbedachten griechischen Tempels nach Entwurf des Bildhauer-Architekten Hans Dammann. Das innere rückwärtige Giebelfeld zeigt zwei Engel zu Seiten einer monumentalen Urne. Das Innere bepflanzt. (Feld D1).

16) **Kühne, Carl** (10.7.1841-28.4.1888), Unternehmer, Fabrikant, ab 1867 in fünfter Generation Leiter der 1722 in Berlin gegründeten Essigwarenfabrik und damit des seit 1948 in Hamburg ansässigen Nahrungsmittelunternehmens, der C. Kühne KG (GmbH & Co. KG). Carl Kühne wurde unter Kaiser Wilhelm I. zum Königlich-Preußischen Hoflieferanten ernannt.
Monumentales gusseisernes Grabmal, grau und golden gefasst (saniert in den 1990er Jahren). Die Gestaltung geht auf Karl Friedrich Schinkel zurück, der antike und mittelalterliche Motive (Vielpasse, Akanthusranken) zu einem eigenständigen neuen Stil kombinierte. (Feld D2).

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

17) **Jahn, Fritz** (7.11.1838-15.7.1889) und **Emma Jahn geb. Horn** (18.6.1844-14.9.1911).
Bedeutendes Beispiel für die Reformarchitektur am Anfang des 20. Jahrhunderts, errichtet um 1911. Das Muschelkalkmaterial, die Betonung des Architektonischen und der stilisierte plastische Schmuck mit der Darstellung von Fantasietieren („Harpyien" – Mischwesen, im Aufsatz) aus dem mittelalterlichen Bildfundus für Friedhofstore, Pfarrhöfe und Kirchen, sind die Merkmale des Reformstils. Scheinportal mit Blumenschale als Verweis auf das „Paradies". (Feld D2-2).

18) **Ende**, Familie.
Eines der ältesten erhaltenen Erbbegräbnisse des 1814 eröffneten Friedhofs, errichtet 1828. Verputzte Wand mit vorgelegter Blendnische und Giebelaufsatz in Gestalt eines antiken Sarkophagdeckels (Gitter verloren). Gutes Beispiel für den aus Italien und Frankreich unter anderem durch den herausragenden Architekten Friedrich Gilly vermittelten Frühklassizismus vor Karl Friedrich Schinkel. (Feld E1).

19) **Dionysus**, Familie.
Gotisierende Erbbegräbniswand mit vorgelagerter Gruft (Gitter verloren) aus dem Jahr 1817. Die monumentale Grabwand zeigt als zentrales Motiv eine Art Kirchenfenster mit feinstem gotisierenden Maßwerk als Blendnische. Ein eisernes Kreuz betont den sakralen Charakter der Anlage. Die Familie legte ganz offenbar Wert aus die Darstellung ihrer christlichen Religion. Der antike Weingott Dionysus war vermutlich nicht der „Namenspate" des vermutlich aus einem (christlichen) Vornamen abgeleiteten Familiennamens, sondern der Heilige Dionysius aus vorreformatorischer Zeit. Mit dem benachbarten, klassizistischen Grabmal der Familie Krahmann von 1815 und einigen weiteren Gruftanlagen an der ehemaligen Friedhofsmauer vor der Erweiterung stehen die Grabbauten für die Grabmalskunst der Einrichtungszeit des Friedhofes, der 1814 eingeweiht wurde. (Feld E1).

20) **Rößler, Detlef Friedrich** (Plauen 21.1.1942-16.12.2013 Göttigen), Archäologe. Professor für Klassische Archäologie in Berlin.
Sehr gelungenes Beispiel eines modernen Grabsteins mit deutlichem Hinweis auf den Verstorbenen. Sandsteinstele mit Relief und drei Emailleeinlagen (Sonne, Vogel, Fische). Athena, als Pallas Athene Göttin der Weisheit und der Wissenschaft, ist auf einem kleinen Bronzerelief der Vorderseite dargestellt. Das Motiv ist antiken Athenadarstellungen entlehnt. Bildhauer des Grabmals: Nikolaus Seubert. (GPI-B2-02-22).

21) **Vobach, Rudolf** (18.6.1857-23.1.1908) und **Walter Vobach** (15.9.1891-21.2.1895).
Polierte Granittrommel mit Stand- und Deckplatte. Roter und schwarzer Granit kombiniert, über Sandsteinsockel. Der Aufsatzengel, vermutlich eine Galvanoplastik, wie sie sich auf dem benachbarten Neuen St. Marien und St. Nicolai-Friedhof erhalten hat (Durchgang nahe Mausoleum Dellschau) ist leider verloren gegangen. Bemerkenswert ist aber der eingetiefte Sinnspruch am Sockel, der auf das besondere Schicksal des frühen Kindertods verweist: Noch köstlicheren Samen bergen / Wir trauernd in der Erde Schoss / Und hoffen, dass er aus den Särgen / Erblühen soll zu schönerm Los". (Feld A1 UW2).

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

22) **Diko, Honorius Leopold Wendelin** (8.9.1828-7.8.1884), Dr. der Theologie, Prediger an St. Georgen, und **Bianca Diko geb. Stern von Gwiazdowski** (14.11.1833-12.4.1911).
Zwei auf einen Entwurf Karl Friedrich Schinkels zurückgehende neugotische gusseiserne Kreuze mit offenen Dreipassenden und Sternen (Hinweis auf das Firmament und damit auf die Auferstehung) auf (erneuerten) Sandsteinsockeln. Auf dem GP I-Friedhof selten gewordenes Beispiel für einen der erfolgreichsten Grabmalentwürfe Schinkels. (Feld A1 (IIIa).

Dr. Jörg Kuhn (Juni 2021)
Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

1) Wallner

2) Alst

3) Lasson

4) Riedel

5) Miertzsch

6) Zeune

7) Kleinstüber

8) Bötzow

9) Gitterstraße

10) Dellschau

11) Appelius

12) Wolff

13) Heider

14) Zeitler

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Stand: 07/2021

EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE
Friedhöfe Region Ost

Hauptverwaltung: Landsberger Allee 48-50, 10249 Berlin
Tel. 42200420 Fax: 42200423 E-Mail: ost@evfbs.de

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten auf dem Friedhof Georgen-Parochial I

15) Pintsch

16) Kühne

17) Jahn

19) Dionysus

18) Ende

20) Rößler

21) Vobach

22) Diko

© Evangelischer Friedhofsverband Berlin Stadtmitte
Stand: 07/2021

Kunsthistorisch bedeutsame Grabstätten

1) **Wallner, Franz** (25.9.1810-19.1.1876), **Wallner, Agnes** (22.12.1824-23.1.1901)
2) **Alst, Friedrich Heinrich Karl** (23.7.1782-29.1.1849)
3) **Lasson, Adolf** (12.3.1832-2.12.1917)
4) **Riedel, Familie**: Max Riedel (1858-1861), Marie Riedel (1861-1872) und Agnes Baumann geb. Riedel (7.4.1852-18.7.1880)
5) **Miertzsch, Emilie geb. Kleinau** (27.1.1845-8.6.1913)
6) **Zeune, Johann August** (12.5.1778-14.11.1853)
7) **Kleinstueber, Ernst Gottlieb** (14.11.1773-8.11.1834)
8) **Bötzow, Hermann** (27.8.1879-25.4.1945)
9) **„Gitterstraße“**
10) **Dellschau, Hermann Otto** (19.5.1834-18.2.1899)
11) **Appelius, Oscar** (11.11.1837-27.9.1904)
12) **Wolff, Carl** (4.8.1835-13.11.1892) **(Patenschaft Ruwold-Scholz**)
13) **Heider, Heinrich** (14.8.1839-17.5.1903)
14) **Zeitler, Johann Jakob** (1.9.1807-4.11.1871) und **Carl Ludwig Zeitler** (4.6.1835-25.1.1910)
15) **Pintsch, Julius Carl Friedrich** (1815-1884)
16) **Kühne, Carl** (10.7.1841-28.4.1888)
17) **Jahn, Fritz** (7.11.1838-15.7.1889) und **Emma Jahn geb. Horn** (18.6.1844-14.9.1911)
18) **Ende**, Familie
19) **Dionysus**, Familie
20) **Rößler, Detlef Friedrich** (Plauen 21.1.1942-16.12.2013 Göttigen)
21) **Vobach, Rudolf** (18.6.1857-23.1.1908) und **Walter Vobach** (15.9.1891-21.2.1895)
22) **Diko, Honorius Leopold Wendelin** (8.9.1828-7.8.1884) und **Bianca Diko geb. Stern von Gwiazdowski** (14.11.1833-12.4.1911)